Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleines Filmbrevier

Als res concreta ist der Film ein Zelluloidstreifen von durchschnittlich zwei Kilometern Länge; es gibt natürlich auch längere, und es gibt auch kürzere. Das liegt in der Regel am Stoff und hat mit der Qualität gar nichts zu tun.

Im Gegensatz zu den behandelten Stoffen, die gern in die Breite gehen, sind die Filmstreifen selber alle gleich breit.

Und die Tiefe?

Die Tiefe spielt keine große Rolle. Die großen Rollen spielen die Stars.

+

Eine weitere bemerkenswerte Eigenschaft des Filmstreifens ist seine Brennbarkeit. Viele Zeit- und Unzeitgenossen haben sich daran schon die Finger verbrannt.

+

In der Fachsprache werden die Filme «gedreht». Das ist ein Zeichen der Zeit: heutzutage werden die unmöglichsten Dinge gedreht.

Es liegt im Wesen des Films, daß er, nicht immer sehr ergreifend, selber die Initiative ergreift und sich selbst dreht, nach dem Wind nämlich, der von den Geschmacksnerven der Filmfreunde erzeugt wird.

Wenn daher Hollywood davon Wind bekommt, daß z. B. farbige Ameisenfilme auf der ganzen Welt sehr gefragt sind, so setzt sich die ganze amerikanische Filmindustrie in einen mittleren Ameisenhaufen. Und dreht Ameisenfilme.

Warum?

Seit die Phönizier das Geld erfunden haben, erübrigt sich eine diesbezügliche Antwort.

Da hätten wir ferner das Drehbuch.

Damit ist es folgendermaßen bestellt: aus einem Bestseller oder einem anderen mittelmäßigen Buch wird mit einem geschickten Dreh ein neues Buch gemacht, eben das Drehbuch, das dann dem zu drehenden Film als Grundlage dient.

Sonst hätte der Film überhaupt keinen Boden unter den Füßen.

+

Die farbigen Filme wären recht und gut, wenn ihre Erzeuger die Farbe, die sie da in reichem Maß für Maß zu verschwenden pflegen, auch bekennen würden.

Wenn man jede Woche einen farbenfreudigen Technicolorfilm zu sich nehmen müßte, so könnte es einem auf die Länge doch zu bunt werden.

+

Jeder Produzent und jeder Regisseur und jeder Linsenreiniger hat für seine Zwecke einen Stab. Je größer so ein Stab ist, umso leichter brechen wir ihn über denen, die sich an ihm mühsam durch die gesamte Weltliteratur schleppen.

+

Ja, und dann die Filmstars.

Am Tage spielen sie. Als ob sie Theater spielen würden.

Nach Feierabend machen sie Reklame für Seifen.

So oder so seifen sie den ahnungslosen Bürger ein.

+

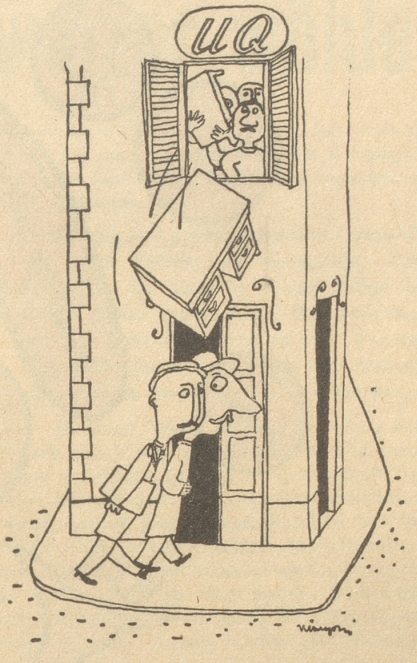
Ganz früher, als die Kinematographie noch der Kinderschuh drückte, waren die Filme sprachlos.

Heute, in der Blüte des Tonfilms, werden wir es immer wieder.

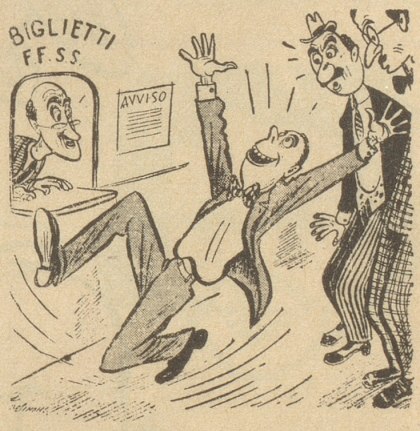
+

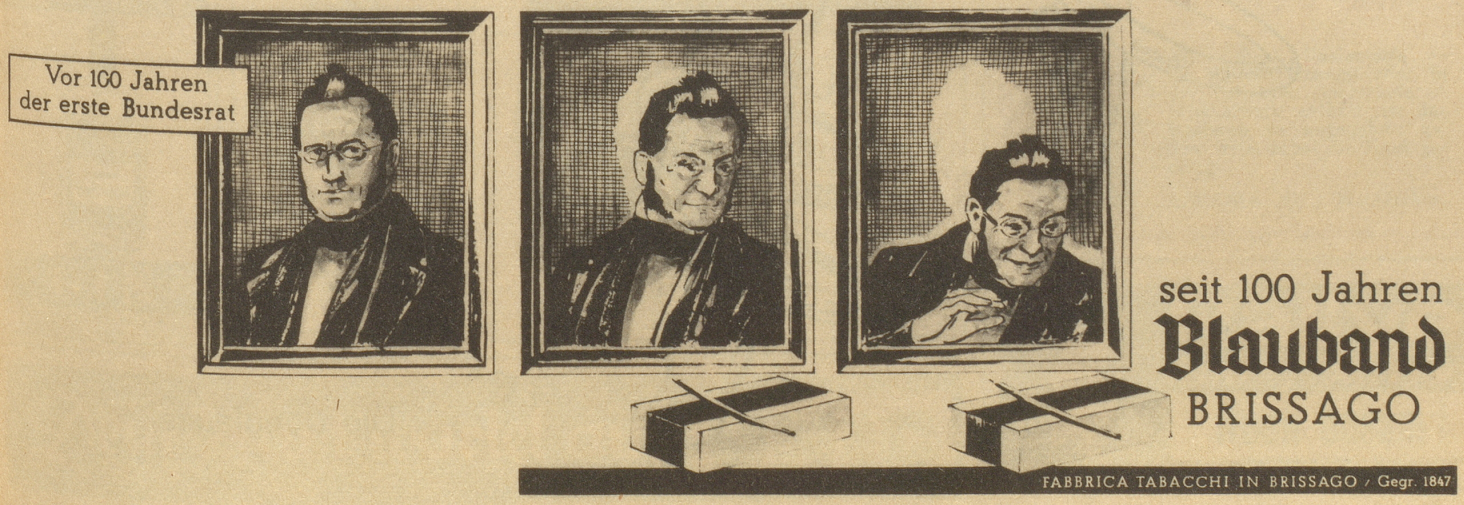
Filme, die als ausgesprochene Frauenfilme angepriesen werden, sind in den meisten Fällen auch für Männer ungenießbar.

Eustachius



«Uns kann ja nichts passieren; wir haben uns nie mit Politik beschäftigt!» Il Travaso



«Warum so fröhlich, da doch die Bahntarife verdoppelt worden sind?»

«Oh, ich fahre zur halben Taxe, und so erspare ich mir das Doppelte!» Il Travaso